

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donnerstag
u. Samstag. Der
Samstagnummer wird
kein Unterhaltungsblatt
beigefügt. Abonne-
mentspreis halbjährlich 1 fl.
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst
ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt
man bei der Redaction,
außerdem bei den Bo-
ten, oder dem nächstge-
legenen Poststelle.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 2 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Nro. 97.

Samstag, den 20. August

1870.

Amliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Am 15. d. M. hat das Oberamt dem R. Oberrekruirungsrathe die bis dahin eingelaufenen Gesuche um Unterstützung dürftiger Familien der einberufenen Kriegesreservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten, aus der Staatsliste vorgelegt. Inzwischen sind aber einige weitere Gesuche hier eingelaufen, sodas ein Nachtrag notwendig geworden ist. Dieser Nachtrag wird am Mittwoch, den 24. d. M., an den R. Oberrekruirungsrath abgehen. Etwa noch rückständige Gesuche sind daher spätestens am 23. d. M. hierher einzusenden. R. Oberamt. L. H. M.

Den 19. August 1870.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Da das R. Kriegeministerium unterm 1. d. Mts. verfügt hat, das die präsenten verheiratheten Ersatzreservisten und Landwehrmänner (Unteroffiziere und Mannschaften) der Jahrgänge 1859, 1860 und 1861 bei sämmtlichen im Lande befindlichen Regimentern und Abtheilungen, einschliesslich des Dopots, sofort entlassen werden sollen, so werden die Ortsvorsteher hieron mit dem Auftrag in Kenntniss gesetzt, bei Gesuchen um Unterstützung bedürftiger Familien von der Rückkehr dieser Leute Notiz zu nehmen. R. Oberamt. L. H. M.

Den 18. August 1870.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Pflegeschastliche Gelder. Den Ortsvorstehern wird empfohlen, die Pfleger auf die Beihiligung bei dem neuesten sechsprocentigen freiwilligen württembergischen Staatsanlehen als auf eine sichere und vortheilhafte Verwendung parater Pflegschaftsgelder in geeigneter Weise aufmerksam zu machen. Den 16. August 1870.

R. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Teinachthal

Fahrrath-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der weil. Anna Maria, geb. Seeger, Wittwe des alt. Jakob Probst, Bäckers, Spritwirths und Sägmüllers im Teinachthal, kommt in deren Wohnung im Teinachthal die vorhandene Fahrrath am Mittwoch, den 24. August d. J., von Morgens 9 Uhr an, und den folgenden Tag im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

Einiges Gold und Silber, Bücher, einige Manns- und Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreibwerk, allgemeiner Hausrath, ferner ein Bäckerhandwerkzeug, 1 Parthie Cigarren, 2 Eimer Wein, 7 Gänse.

Den 16. August 1870.
R. Amtsnotariat Teinach.
Müller.

Bei der Stadt.

Verpachtung der Marktstandplätze.

Am 23. August d. Jahrs, Morgens 9 Uhr, werden auf dem Marktplatz die Standplätze der Krämer und den 24. d. M., Morgens 6 Uhr, die Standplätze der Handwerkerleute wieder auf ein Jahr verpachtet. Der Gemeinderath.

Calw.

Dankagung.

Für die Theilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unseres geliebten Sohnes und Bruders Carl geworden ist, besonders aber seinen Altersgenossen, welche ihn zu Grabe trugen, sowie seinen Freunden für den erhabenden Gesang am Grabe, sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernde Mutter
mit ihren Kindern:
Carl Beer's Wittwe.

Dankagung.



Wir fühlen uns gedrungen, für die vielen Beweise der herzlichsten Liebe und Theilnahme, welche während des kurzen schmerzhaften Krankenlagers unseres l. Kindes und Enkels Christian ihm zu Theil wurden, für den treuesten den Gesang vor dem Hause und an dem Grabe, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, unsern herzlichsten Dank zu sagen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Christian Zipperlen.

Calw.
Am nächsten Sonntag
katholischer Gottesdienst.

Einladung.

Nächsten Sonntag ist frisch abgefo-
tener Schinken zu haben bei
Speisewirth Schöninger.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über backt

Zaugenbreteln

Friedrich Schwämmle,
Teinacherstraße.

Theater in Calw.

Sonntag, den 21. August,
Nachmittags 4 Uhr und Abends
8 Uhr:

Oskar,

oder
Ein Mann, der seine Frau betrügt.

Das Spiel in 3 Acten von W. F. Hedrich.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
F. Frick, Director.

Einladung.

Wir erlauben uns hiemit alle un-
sere werthen Freunde und Bekannte
aufzufragen
Sonntag, den 21. August,
zu einem Glas Wein ins Gasthaus
zum Waldhorn (Wälder) in Unter-
reichenbach freundlichst einzuladen.
Johann Georg Buchinger er.
Marie Bögele.

Vom nächsten Montag an verkaufe ich 7 junge Neufundländer Hunde

von anerkannter Schönheit, das Stück zu 10 fl.
Der ganze Erlös kommt in die Kasse
des Sanitätsvereins.

Dr. C. Schütz.

Einen schönen

Zuchstier,

3/4jährig, Simmenthaler Race, ziemlich erstarkt,
gut gebaut, schwarzbraun, mit weissen Abzei-
chen an Kopf und Hinterfüßen, verkauft
Schulmeister Hofmann.

Virbenzell.

Ein Kuhfütterer

wird gesucht von

M. Burkhart
z. obem Bad.

Dritte Anzeige von Gaben für den Sanitätsverein.

Frau Wegger Brommer 3 fl. C. G. Uhrm. Rist 2 fl. Louis Beiser jr. 2 fl. V. B. sen. 3 fl. 30 fr. Rev.-Assist. Kupfer fl. Rfm. Haber 5 fl. nebst 6 Hemden, 2 or Unterhosen, 3 Paar Socken, 2 Paar Stiesel, Verbandleinwand, Seifensied. Kofler der ä. u. j. 2 fl. und 4 Paar Socken. Fränk. Beiter 3 Paar Socken und alte Leinwand. Durch das Pfarramt Wöttlingen v. Gemeinderath R. 3 fl. Gmderth. St. 30 fr. Fr. N. D. 30 fr. Fr. Sch. 30 fr. Von den Sonntagsschülern 48 fr. V. B. 24 fr. Durch das Pfarramt Althengstett als Gabe des Dankes von der Gemeinde Althengstett für die Südarmer, welche die Frauen von unserem Vaterlande durch ihre Siege abgehauen hat, mit der Bitte, das Geld da zu verwenden, wo es am angelegtesten ist, 132 fl. Zul. Feldweg 3 blecherne Waschbecken. Fr. Sch. 2 blecherne Waschbecken. Ungenannt 100 fl. Buchh. Pub 2 fl. Frau Rfm. Dohle 4 P. woll. Socken, 1 Paar gewobene Unterhosen. G. R. Ader 2 fl. und 1 Flasche Heidelbeer-geist. Rfm Müller 2 Teller, 1 Suppenlöffel, 2 Gemüseöffel, 2 Schöpflöffel, 2 Schaumlöffel, 1 Schapfe, alles von verzintem Eisen, und 1 eiserner Leuchter. Berini 1 Schlafrock. C. W. Heiler 1 Plan-Althemb. Schn. 1 fl. nebst 1 Pack Schriften und Traktätchen, und 1 Parthie langer Charpie Dürres Obst von Frau Kuppel vor Remtheim, Bierbr. Michael, E. Hortacher, Dreher Weil, Uhrm. Böttinger, Fr. Fromm, Notar Widmann, Schroth von Sonnenhardt, Schulth. Wacker v. Holzbrunn. W. 3 fl. 30 fr. Fichter 5 fl. Frau Oberamt. Thym 1 Leintuch, 2 Hemden, 6 Paar Socken, 4 Handtücher, 1 Flasche Heidelbeer-geist. Fischer R. Schmidt 4 blecherne Waschbecken. Gürtel. Eble 3 Paar Besteck. Bäcker Fenske 1 fl. Kirchengestirb und 10 Pf. Gries. Durch das Pfarramt Deckenpfronn 20 Hemden, 12 Leintücher, 2 Verbandtücher, 12 Tpd. Compressen, 2 Pfd. feinere und 1 Pfd. grobe Charpie, 25 Binden, 3 Sacktücher, 2 Paar Unterhosen, 2 Paar Socken, 1 woll. Leibbinde. Durch Schwiamt verw. Holder zu Oberkollbach in der Schule eriammelt 2 fl. und 6 Hemden, 2 Binden, alte Leinwand, Charpie. Durch das Pfarramt Gehringen 13 Leintücher, 28 Hemden, 13 Haipfel, 1 Paar Socken, 1 Paar Unterhosen, 6 Ellen neue Leinwand, 4 Pfd. Verbandzeug, 7 Pfd. Charpie. Frau Mutter in Unterreichenbach 2 Paar Socken und Charpie. Durch d. Pfarramt Ostelsheim 3 Leintücher, 2 Haipfelzuehen, 26 Hemden, 10 Paar Socken, 1 Schlafrock, 16 Ellen neue Leinwand, 8 Binden, 50 grobe und 30 kleine Compressen, Leinwandflecken, Charpie. Frau Cath. Leonhardt 6 baumwoll. Leibchen. Frau Mathilde Leonhardt 12 Britannialöffel, 6 Flaschen Iodisches Wasser, Iudium 3 Flaschen Pfeffer, 7 fl. Klingelberger. 3 fl. Martgr. 1 Schinken. Frau BäckerENZ 1 Paar Socken, Charpie. Fr. Würz wollenes Garn. Friedr. Essig 1 Schinken. Frau Schügen 9 Paar Socken, deren Dienstmädchen 1 fl. Die Arbeiter von H. Hutten 10 fl. 42 fr. Frau Federhaff 1 Schlafrock, 1 woll. Jacke, 6 Paar Socken. Dr. Klingger 2 Flaschen Kirchengestirb. Comm. W. 3 woll. Leibchen, Wachstuch. Cond. Dreiß 6 Flaschen Himbeersaft. Vor Oberkollwangen 3 Leintücher, alte Hemden, alte Leinwand, Charpie. J. R. in Ottenbrunn 1 Korb dür-

res Obst. Von Unterreichenbach 2 Säcklein dürres Obst und Charpie. Von Althalden 1 Pack Weißzeug. Cond. Schnauer 3 1/2 Pfd. Gerste, 3 Pfd. Reis, 1 Pfd. Kaffeemehl, 1 Ristchen Cigarren. C. Bozenhardt 2 Hemden, 1 großer Pack Charpie. Frau Dr. Schü. Wtw. Weißzeug und Binden. Stricker Carl Schmidt 2 Paar woll. Socken. H. 1 Päckchen Zwetschgengeist, Seifensied. Schlatterer 3 fl. Lauinsp. Gerber 2 fl. 20 fr. V. B. 20 fl. Schiffw. Hiller 2 1/2 Maas Kirchengestirb. Car. und Nane Kiepp 1 woll. Shawl, 1 Paar woll. Socken. Frau L. D. 2 Hemden, 1 Kissenziehe. Fichter: 3 Jahrgänge der Zeitschrift „Dahme“. Frau Schuhm. Hengle 1 Paar Hausschuhe. P. R. 12 Teller von verzintem Eisen und 2 Hemden.

Sie in voriger Woche nach Stuttgart abgegangene Sendung enthielt 24 neue und 44 ältere Hemden, 7 Paar neue und 6 Paar ältere Unterhosen, 12 Paar Socken, 2 Schlafrocke, 6 Handtücher, 7 Binden, Unterlagen. Gestern ist eine Baarsendung von 150 fl. abgegangen, und heute geht eine Sendung von Lebensmitteln, dürrem Obst, geräucherem Fleisch, Kirschen, Heidelbeer-, Zwetschgengeist und d. d. ab.

Nun aber werden wir zunächst unsere Mittel zusammenhalten müssen, da vom Kön. Ministerium des Innern die Anfrage nach Errichtung eines Reservospitals oder sonstiger Gelegenheit zu Aufnahme Verwundeter ergangen ist. Die städtische Behörde hat schon die Bereitwilligkeit erklärt, 20 Verwundete ins städtische Krankenhaus aufzunehmen und die Turnhalle zur Verfügung zu stellen, auch könnten 20 Verwundete im Eisenbahnspital untergebracht werden. Für diese Anstalten hätte der Sanitätsverein das erforderliche Leibweißzeug, Schlafrocke, Hausschuhe, Taschen- und Handtücher, Gläser, Krüsen, Teller, Pfeffer, Portionen- und Koffeeschüsseln, Pottschüsseln, Urinalsäfer, große Messen von Verbandzeug aller Art, und Lebensmittel zu beschaffen, also für sehr Vieles zu sorgen.

Verchiedene Privatpersonen haben bereits sich erboten, Verwundete in ihren Wohnungen aufzunehmen. Da vielleicht in kurzer Zeit der Bedürfnis der Unterbrunnener Verwundeter sich wieder bedeutend steigern kann, so ist sehr zu wünschen, daß diejenigen, welche solche aufnehmen wollen, ihre Bereitwilligkeit entweder gegen eine der Frauen, welche die Beiräthgefürden-Sanitätsverein in Empfang nehmen nämlich Frau Uhrm. Beiser d. ä., Fr. Def. Rechler, Fr. Korndörfer, Fr. Dr. Müller d. ä., Frau Dr. Stälin, oder gegen den Vorstand des Bezirkswohlthätigkeitsvereins, Herrn Dr. Schü., oder gegen den Unterzeichneten aussprechen, und sich dabei erklären, wie viele Verwundete, und ob Officiere oder Soldaten, sie aufnehmen und verpflegen wollen.

Es tritt ferner das Bedürfnis von Krankenpflegern und Krankenpflegerinnen an uns heran, und es werden daher Männer und Frauen Jünglinge und Jungfrauen, welche sich diesem Liebeswerke widmen wollen, aufgefordert, sich in Pöde bei einer der obgenannten Personen zu melden.

Für den Sanitätsverein:
Med.-R. Dr. Müller.

Den Haberertrag

von 3 Aekern und 2 Allmandstückchen habe ich sofort auf dem Halm zu verkaufen.

Georg Beiser's Wtw.

Eine frische Sendung

Alpenrindschmalz

von guter Qualität ist wieder eingetroffen; ich empfehle solches zum Preise à 30 fr. per Pfd. bei Abnahme von einem Kübel, offen à 32 fr. per Pfd.

Ernst Schall.

Ein angenehmes

Logis,

bestehend in drei Zimmern, Küche, Speisekammer und den sonst nöthigen Gelassen ist auf Martini zu vermieten.

Nähere Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Ein schönes möbliches

Zimmer

für einen soliden Herrn, hat sogleich zu vermieten

Kaufmann Müller.

Schon über 15 Jahre

ist der G. A. W. Mayer'sche

weisse Brust-Syrup

das bewährteste und beste Mittel bei jedem Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Verschleimung und jedem Lungenleiden, sowie Schwindsuchthusten und dem Blutspeien.

Niederlage bei

W. Enslin
in Calw.

Calw.

Mostpresse-Verkauf.

Eine starke doppelte Mostpresse mit eisernen Spindeln, sowie zwei einfache mit eisernen Spindeln hat zu verkaufen

Gottlob Raschold.

4 zu jedem Geschäft taugliche

Pferde

verkauft

Postkalter Bauer.

Ein tüchtiger

Melker oder Kuhfütterer

wird zu sofortigem Eintritt gesucht; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Einen hartholzernen

Tisch

und einen

Kleiderkasten

hat billig zu verkaufen; wer? sagt die Exped.

Mostpreßtücher

in bester Qualität empfiehlt billigt

Louis Schlotterbeck, Seiler
am Ledereck.

Einen guten

Haushund

zu kaufen

Wer? sagt die Exped. d. Bl.



Eindelfingen.

Anzeige und Empfehlung.

Ich bringe hiermit zur Anzeige, daß ich meinen Gasthof zum Schwanen hier an Herrn Carl Wilhelm verpachtet habe, und bitte, dankend für das mir bisher geschenkte Vertrauen, dasselbe Herrn Wilhelm erhalten und denselben in seinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Carl Fr. Schlegel.



Indem ich mich auf obige Mittheilung höflich beziehe, empfehle ich meine Wirtschaft zum Schwanen aufs Angelegentlichste, und wird es mein Bestreben sein, meine werthen Gäste mit reinen Weinen, gutem Bier, warmen und kalten Speisen aufs Beste zu bedienen; insbesondere werde ich auch für größere Gesellschaften, landwirthschaftliche und Vereins-Versammlungen meinen großen Saal zur Verfügung halten.

Hochachtungsvoll
Carl Wilhelm.

Eindelfingen, im August 1870.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paleten zu 24 kr. und halben zu 12 kr. bei

Emil Georgii.

Calw. An die Gemeindebehörden.

Dieselben werden in Kenntniß gesetzt, daß die durch die letzte Pferdeaufnahme behufs der Remontierung in den einzelnen Gemeinden entstandenen Kosten nicht auf die Staatskasse fallen, sondern von den Gemeinden zu tragen sind. Die hieher vorgelegten Rechnungen werden daher zurückgegeben werden.

Den 19. August 1870.

A. Oberamt.
Thym.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Ueber den am 16. Aug. stattgefundenen Kampf bei Metz haben wir unsern Lesern bereits durch Extrablätter Kenntniß gegeben. Wir geben nun hier noch eine kurze Zusammenstellung der verschiedenen Telegramme: Am 16. Aug. früh griff Generalleutnant v. Alvensleben mit dem 3. Armeekorps (Brandenburgern, die sich schon im Kampf bei Saarbrücken ausgezeichnet geschlagen) den Marschall Bazaine, der im Begriife war, von Metz nach Verdun zurückzugehen, an. Obwohl die Divisionen von Decaen, Admiralault, Frossard, Canrobert und Kaiserl. Garde (nach oben Berichten 4. franz. Armeekorps) die sich tapfer schlugen und auch gut gesichert waren, gegen sich habend, hielten sie sich mit heldenmüthiger Bravour doch volle 6 Stunden, bis sie Unterstützung erhielten von dem unter dem Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl herangelommenen 10. Korps (Hannoveraner) und durch Abtheilungen des 8. und 9. Korps (Rheinländer und Holsteiner). Der blutige Kampf währte 12 Stunden. Die Verluste beiderseits sind sehr beträchtlich (auf unserer Seite sind die Generale v. Döring und v. Wedell gefallen, v. Rauch und v. Gräter verwundet), unsere Erfolge aber vollständig. Die Franzosen sind an ihrer Rückzugsbewegung verhindert und nach Metz zurückgeworfen. Sie verloren im Ganzen 2000 Gefangene, 2 Adler, 7 Geschütze. Sie verletzten die Genfer Convention, indem sie auf die Verbandplätze und die Aerzte schossen.

— Herby, 15. August. Details über das gestrige Gefecht vor Metz. Die Brigade Goly glaubte den Abmarsch des unter dem Schutz der Festungswerke noch lagernden feindlichen Korps zu erkennen und begann den Angriff um 4 Uhr Nachmittags auf die Artilleriegarde Decaen's, welche von Abtheilungen des Frossard'schen Korps unterstützt werden mußte. Unsererseits griffen die Generale Glümer, Ramecke, Wrangel sehr wirksam ein und warfen auf dem linken Flügel den Feind schließlich bis hinter die Festungswerke zurück. Das Korps Admiralault, die rechte Flanke des ersten Armeekorps angreifend, wurde von Mantuffel unter Erstürmung einer Reihe von Abschnitten ebenso entschieden in die Festung zurückgeworfen. Die Umrüstung drangen bis Bellecroix vor, bis in den Bereich des neu angelegten Forts. Heute früh rekonnoisirte der König das Schlachtfeld und besichtigte die diesseitigen Vorposten. Auf dem rechten Moselufer war kein Feind sichtbar. Dichte Staubwolken jenseits Flusses ließen auf den Abmarsch der feindlichen Hauptarmee schließen. (St. A.)

Unversucht schmeckt net.

Neben meinen bekannten Weinen erlaube mir meinen werthen Gästen — derjenigen schweren Zeit Rechnung tragend — meinen 10er Wein zu 9 kr. per Schoppen und zu 34 kr. für eine ganze Maas, angelegentlich zu empfehlen
G. Thudium.

Den von J. A. Schumacher in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich attestirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseife

empfehle ich in Flaschen zu 12 und 30 kr. die Exped. d. Bl.

Es wird auf Martini ein geordnetes

Mädchen

gesucht, welches im Kochen und sonstigen häuslichen Arbeiten erfahren ist.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Ein kleines

Fogis

hat sogleich zu vermieten

Julius Brenner.

Der König hat folgende Depesche an die Königin gerichtet: „Die Avantgarde des siebenten Korps griff gestern den abziehenden Feind an, welcher sich zusehends aus der Festung verstärkte. Die dreizehnte Division, ein Theil der vierzehnten Division, und Theile des ersten Armeekorps unterstützten die Avantgarde. Ein sehr blutiges Gefecht entspann sich auf der ganzen Linie. Der Feind wurde auf allen Punkten geworfen und bis vor das Glacis und die Außenwerke verfolgt. Die Nähe der Festung gestattete dem Feinde vielfach, seine Blessirten zu sichern. Nachdem unsere Verwundeten geborgen waren, zogen die Truppen mit Tagesanbruch in die alten Bivouacs. Alle kämpften mit unerschütterlicher Energie und Lust.“

— Herby, 15. Aug., 9 Uhr 30 Min. Abends. Die kleine Festung Marjal hat nach kurzer Beschießung des bayerischen Armeekorps kapitulirt. Erhebliche Bestände und ca. 60 Geschütze sind daselbst vorgefunden worden. (St. A.)

— Die französische Version über das Gefecht ist folgende: Paris, 15. August. Das „Journal officiel“ publizirt eine Depesche des Kaisers aus Longeville (ganz nahe bei Metz auf dem linken Moselufer, auch Longeville les Metz genannt) vom 14. Abends: Die Armee beginnt auf das linke Moselufer zurückzugehen. Als die Hälfte der Armee über die Mosel gegangen war, griffen die Preußen mit beträchtlichen Streitkräften an; sie wurden nach vierstündigem Kampfe zurückgewiesen. (St. A.)

Der Kronprinz von Preußen hat folgenden Armeebefehl erlassen: „Soldaten der 3. Armee! Nachdem wir mit dem siegreichen Gefecht von Weissenburg die französische Grenze überschritten, und darauf durch den herrlichen Sieg bei Wörth den Feind gezwungen haben, das Elsaß zu räumen, sind wir heute bereits über das Gebirge der Vogesen hinaus, weit nach Frankreich hineingedrungen, und haben die Verbindung mit der 1. und 2. Armee erreicht, vor deren Erfolg der Feind ebenfalls weichen mußte. Eurer bewunderungswürdigen Tapferkeit und Hingebung, eurer Ausdauer im Ertragen aller Schwierigkeiten und Anstrengungen verdanken wir die bedeutungsvollen Ereignisse. Ich danke euch im Namen des Königs von Preußen, in eures Oberfeldherrn, sowie in dem der verbündeten deutschen Fürsten; und bin stolz, mich an der Spitze eines Heeres zu befinden, welchem der Feind bisher nicht Stand zu halten vermochte, und auf dessen Thaten unser deutsches Vaterland mit Bewunderung blickt. Hauptquartier Petersbach am Fuße der Vogesen, 11. Aug. 1870. Der Oberbefehlshaber der 3. Armee, geiz. Friedrich Wilhelm, Kronprinz von Preußen.“

— Lampertsheim, 14. Arg. In Straßburg wird an Armirung der Wälle, Kasirung der Glacis, Verbarrikadirung der Zugänge etc. eifrigst gearbeitet. Die Störung dieser Vertheidigungsarbeiten ist die augenblickliche Aufgabe der Belagerer. Am 13. haben zu diesem Zwecke drei kleine Gefechte mit glücklichem Erfolge stattgefunden, wobei ein Bahnhofs im Bahnhof vom badischen Detachement in Brand gesteckt wurde; eine Feldbatterie ging bis auf 3000 Schritte



an die Festung vor und feuerte auf die vom Brande erleuchteten Werke. Badischer Verlust: 3 Tote, 17 Verwundete.

Sonstige Nachrichten.

— Die evangelische Pfarrei Walddorf, Dekanats Nagold, wurde dem Pfarrer Binder in Reihengstett übertragen. — In Folge der am 8. August und den folgenden Tagen vorgenommenen Prüfung wurde u. A. in das evangelische Seminar zu Tübingen aufgenommen: Lechler, Georg, Sohn des Defaus in Calw. (St. A.)

Tagesordnung zur Sitzung des R. Kreisstrafgerichts vom 23. August. Vorm. 9 Uhr: Anton Mangold, led. Eisenbahnarbeiter von Döhltingen, O. A. Ellwangen, wegen Diebsteherei. Vorm. 10 Uhr: Johannes Weibrecht von Emmingen, O. A. Nagold, wegen Betrugs.

— In Folge von Fahrplanänderungen auf der Enzthalbahn ergeben sich für hier folgende Positionsänderungen: 1) Calw-Pforzheim: Abgang aus Calw: 1) um 6 Uhr 45 Min. Morgs. 2) um 2 Uhr 10 Min. Nachm. (Fahrzeit 3 Std.) Abgang aus Pforzheim: 1) um 9 Uhr 20 M. Vorm., 2) um 6 Uhr 30 M. Abds. (Fahrzeit 3 Std. 15 M.) — 2) Calw-Nagold: Kurs I aus Calw: um 12 Uhr 45 M. Nachm. — Kurs I aus Nagold: um 5 Uhr 15 M. Morgs., Kurs II aus Wildbad um 3 Uhr 20 Min. Nachm. (St. A.)

— Köln, 16. Aug. Anlässlich der massenhaften Ausweisung Deutscher aus Frankreich ordnet der Nordbund an, allen bedürftigen Ausgewiesenen das erforderliche Reisegeld zu gewähren. Einleitung zu freier Beförderung der Ausgewiesenen ist getroffen.

— Die Zahl der Knaben im Alter von 12—16 Jahren, welche in Berlin seit dem Ausbruch des Kriegs vernichtet werden und wahrscheinlich nach dem Kriegsausbruch gegangen sind, beträgt nach eingegangenen Anzeigen 40, in Deutschland überhaupt mehr als 100.

— Ueber die Maßregeln, mit denen man in Frankreich die erlittenen Verluste zu ersetzen und neue Heereskörper zu schaffen gedenkt, (s. u.) sagt das Berliner „Militärwochenbl.“: „Frankreich greift zu den äußersten Mitteln. Das Heranziehen der Marinetruppen zur Armee heißt: Aufgeben jeder Landungs Expedition nach der Ost- und Nordsee das der Truppen aus Algerien: Gefährdung der ganzen Kolonie; die Einstellung der Gendarmerie in das Heer: Auflösung aller gesellschaftlichen Ordnung in Frankreich. Mit der Einziehung von Rekruten, der Verwendung der Mobilgarde, der festesten Nationalgarde, soll eine Armee aus der Erde gestampft werden. Werden ungeübte, ja gänzlich unangebildete, lose und übereilt zusammengescharte Mannschaften, ohne Disziplin und gegenseitiges Vertrauen, einen Damm bilden, der allen Stürmen trotzen und Frankreich den gehofften sicheren Schutz bieten wird? Der Erfolg wird es lehren! Ernste Zweifel sind aber jetzt schon erlaubt, bevor die eigentliche Probe, alles Dies aus dem Chaos mit einem Zauberstrich hervorzurufen, wirklich begonnen hat.“

— Wien, 9. Aug. (Verspätet.) Die Anleihezeitung veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Kultusminister, worin derselbe aufgefordert wird, nachdem die Aufhebung des Konkordats dem päpstlichen Stuhle notifiziert sei, die nothwendigen Gesetzesvorlagen für den Reichsrath vorzubereiten.

Frankreich. Paris, 15. Aug. In der geheimen Sitzung des gesetzgebenden Körpers vom Samstag wurde der Antrag Favre's auf Wiederherstellung eines Landesvertheidigungsausschusses abgelehnt, nachdem Gambetta die Ablehnung des Kaisers beantragt hatte. In der Sonntagsitzung verlangen Girault und Arag. die Beseitigung der Militärfreiheit der Seminaristen. Gambetta tadelt die Regierung, daß sie die Besetzung von Nancy 24 Stunden geheim gehalten habe. Brame und Duvernois entschuldigen sich mit Arbeitsüberhäufung. Gambetta wirft den Ministern vor, daß sie sich fast ausschließlich mit der Erhaltung der Dynastie beschäftigen. Er bidacert die Lage Frankreichs: Nur Völker, die durch unfähige Menschen regiert werden, können in eine derartige Lage kommen. (Sarin auf der Rechten.) Gambetta fährt fort: Schweigen Sie; die einzige Haltung, die Ihnen zukommt, ist: Schweigen und Gewissensbisse. Ferry fragt, ob Doull vom Feinde besetzt sei? Die Minister erklären darüber nichts zu wissen. — Die Vertheidigung der Werke von Paris soll nach dem „Journal de Paris“ 8000 See-Artilleristen unter dem Kommando des Admirals de la Roncière de Nourry übergeben sein. Im „Journal officiel“ ist dekretirt die Errichtung zweier Gendarmerie-Regimenter, eines zu Fuß und eines zu Pferd. Jedes soll 1200 Mann und 48 Offiziere, in 2 Bataillone à 6 Kompanien, dieses 720 Mann und 46 Offiziere, in 6 Eskadrons, zählen. — In Lyon kann man kaum wagen, die Garnison zu entfernen, weil dort die Arbeiter sogleich einen Aufstand beginnen würden. In Marseille ebenso. Auch in Toulouse herrscht ein schlimmer Geist. Dagegen scheint der Norden gut gestimmt, und macht Anstalten, dem Ruf der Regierung zu folgen. —

Das Hofblatt „Le Peuple“ sagt: Frankreich wird den Frieden niemals als am rechten Rheinufer unterhandeln. Bis dahin Krieg auf Messer, Krieg im Feld und in der Gasse, Krieg in offener Schlacht und auf allen Wegen und Stegen, Guerrillatrie: hinter Hecken und Büschen. — Es wurde heute sehr bemerkt, daß General Palikao, auf dem besten Fuß mit Gambetta, Zeit fand, sich eine Stunde lang mit Thiers in einem Salon der Kammer einzuschließen. Das auf guten und positiven Gründen beruhende Vertrauen der Linken, Gambetta's und des Herrn Thiers in den General Palikao wird allgemein getheilt. Die aus Paris abgehenden Truppen werden wieder bejubelt, und die gesammte Frauenwelt mengt sich in diese Begeisterung, welche nicht mehr den düsteren Charakter trägt. In der gesammten Provinz sind Aufregung und Erhebung großartig, aber ebenso unersöhnlich als patriotisch. Der Generalsstab des Kriegsministers Palikao theilt die allgemeine Stimmung und zeigt die äußerste Entschlossenheit, für die „Nation“ zu sterben. — Alle Sachverständigen schmeicheln sich mit der Hoffnung, es werde dem Marschall Bazaine gelingen, noch einige Zeit eine große Schlacht zu vermeiden. Man glaubt jeden Tag zu gewinnen, welchen der Feind verliert. Das neue Militärgesetz stellt dem Kriegsminister 1,780,000 Männer zur Verfügung. Davon können binnen 10 Tagen 300,000 ausgebildete Soldaten ins Feld gestellt werden, und binnen 20 Tagen wird die heurige Altklasse 300,000 Rekruten liefern. Die Regierung besitzt genug Chassepotgewehre, um die sämtliche Mobilgarde damit zu versehen. Sie reservirt sie jedoch für das Heer; Mobilgarde und Nationalgarde werden mit den Tabatière-Gewehren versehen, welche angeblich nicht minder vortreflich sind. Palikao benützt die meisten metallurgischen Werkstätten im Lande, um Waffen noch massenhaft anzufertigen. Paris ist für seine gegenwärtige Bevölkerung bereits mit Mehl für 40 Tage versehen. Die Verproviantirung im größten Maßstab dauert fort. (So die Franzosen! Ein anderes Blatt „La Liberte“ erhebt den Ruf: „nach Berlin! nach Berlin!“ Es gibt an, wie die gemacht werden soll: 500,000 Freiwillige, mobile Garden, Nationalgarden, vom tapferen General Palikao per 6000 Stunden von seinem Vaterlande entfernt mit 6000 Mann einer Nation von 350 Millionen die Stirn geboten und sie besiegt habe und daher mit 500,000 Mann wohl auch 27 Mill. Deutschen gewachsen sei) geführt sollen den Rhein überschreiten und auf Berlin marschiren; denn der Frieden dürfe und könne nur in Berlin unterzeichnet werden! Das wären schlimme Ausflüchte für einen baldigen Frieden, denn wir hegen die bescheidene Hoffnung, daß den Franzosen die Berliner Pfannenluden so bald noch nicht aufstosen werden, wir sind aber andererseits froh, thatsächlich beweisen zu haben, daß man in Paris den Frieden auch diktiren kann und hoffen, daß dieß bald geschehe als wenn man auf Berlin warten wollte!

Paris, 17. Aug. Folgende Mittheilungen vom 16. Aug. sind angeschlagen: Der Kriegsminister erhielt Nachrichten von der Armee, welche hinsichtlich ihre kombinierten Bewegungen zu bewerkstelligen. Nach dem Gefecht vom 14. August vertrieben am 15. zwei feindliche Divisionen den Marsch unserer Armee zu beunruhigen, wurden aber zurückgewiesen. Der Kaiser trifft heute (16. Aug.) Abends im Lager vor Chalons ein, wo sich große Streitkräfte organisiren.

Belgien. Brüssel, 17. Aug. Die „Independance“ meldet: Auf Anfrage der Kaiserin der Franzosen, ob sie eintretend in Falles durch Belgien nach England reisen könne, erwartet man eine bejahende Antwort. — Nach Pariser Privatnachrichten hat Baron Malortie einen Aufruf an die in Frankreich lebenden Hannoveraner gerichtet, worin er dieselben zur Bildung eines hannoverschen Freikorps auffordert, welches sich der französischen Armee anschließen soll.

England. London, 17. Aug. In Calais liegt ein Dampfer bereit, um die Kaiserin der Franzosen herüberzubringen. Calais ist in Belagerungszustand erklärt, angeblich wegen der vielen flüchtigen Franzosen in Dover. — London, 17. Aug. Granville versandte am 11. d. eine Circulardepesche, um die von deutscher Seite erhobene Beschwerde über einseitige Beobachtung der Neutralität zu widerlegen. Er sucht nachzuweisen, daß England getrenlich die Grundsätze festhalte, wie sie bisher und im Krimkriege auch von Preußen gehandhabt worden. Das Verbot der Kohlenausfuhr nach neutralen Häfen sei unstatthaft, die Ueberwachung der Kohlenausfuhr nach neutralen Häfen unmöglich. Die Ueberausfuhr betrug im Juli 413 nach Belgien und Deutschland, 588 nach Frankreich. Munition wurde keine nach Frankreich, sehr wenig nach Belgien, Holland und Deutschland exportirt. (St. A.)

Gottesdienste. Sonntag, den 21. Aug. Vorm. (Pred.): Hr. Dr. von Lechler. — Nachm. (Pred.): Herr Lesser Gr. u. — Abends (Betsunde): Herr Dr. Gundert.